



**COLIN
CURRIE GROUP
SYNERGY
VOCALS**

26. OKTOBER 2021
ELBPHILHARMONIE GROSSER SAAL



MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com



Julius Bär
YOUR PRIVATE BANK

Dienstag, 26. Oktober 2021 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

Elbphilharmonie für Abenteurer | 2. Konzert

COLIN CURRIE GROUP SYNERGY VOCALS

DIRIGENT **COLIN CURRIE**

Steve Reich (*1936)

Runner für großes Ensemble (2016)

ca. 15 Min.

Traveler's Prayer (2020/21)

Kompositionsauftrag von Elbphilharmonie Hamburg, Colin Currie Group und Synergy Vocals, Zaterdagmatinee, Philharmonie de Paris, Southbank Centre, Tokyo Opera City Cultural Foundation, Cal Performances und Carnegie Hall.

ca. 15 Min.

Pause

Tehillim (1981)

ca. 30 Min.

Es ist *das Besondere*,
das Wellen schlägt.



HAWESKO
Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Der offizielle Weinpartner
der Elbphilharmonie

Mehr Infos unter:
hawesko.de/elphi

WILLKOMMEN

Rund 50 Jahre ist es her, dass sich in Amerika eine Handvoll Komponisten zur Aufgabe machte, eine neue, eigene Musiksprache zu finden – weg von der akademischen europäischen Avantgarde, hin zu mehr Sinnlichkeit und Klangfreude. Die Minimal Music war geboren, eine musikalische Strömung, die bald zum größten Exportschlager der Neuen Musik wurde. Zu ihren wichtigsten Pionieren zählt Steve Reich, der erst vor wenigen Wochen seinen 85. Geburtstag feierte. In der Elbphilharmonie gratulieren ihm heute die Colin Currie Group und Synergy Vocals, die sich ausschließlich seinen Werken widmen.

WENIGER IST MEHR

Die Musik von Steve Reich

»Seit Wagner hat kein Komponist mehr so weite Teile der Außenwelt beeinflusst und gelenkt wie Steve Reich – ob die Außenwelt das nun weiß oder nicht.« Große Worte, die der New Yorker Musikkritiker Alex Ross da findet. Aber es stimmt ja: Denn ob Lou Reeds Band The Velvet Underground oder Ambient-Ikone Brian Eno, ob Pop-Größen wie David Bowie, die Disco-Hits der späten 70er bis hin zu Techno, House und Rave – sie alle lassen sich direkt oder indirekt auf ihn zurückverfolgen: Steve Reich.

1936 in New York geborenen, ist Reich bis heute *die* Ikone der Minimal Music – jener amerikanischen Musikrichtung, die sich in den 1960ern von Kalifornien aus verbreitete. Stark verkürzt ausgedrückt, basiert sie auf stetig wiederholten Mustern und Tonfolgen, sogenannten Pattern, wobei das besondere Augenmerk auf dem Rhythmus liegt.

Neben Reich zählen zu den wichtigsten Vertretern und Gründern der Minimal Music die beinahe gleichaltrigen Komponisten Terry Riley (*1935), La Monte Young (*1935) und Philip Glass (*1937). Mit ihrem musikalischen Minimalismus wandten sie sich von den damals vorherrschenden europäischen Strömungen ab, die ihnen als zu akademisch erschienen: »Wie ein wüstes Land, beherrscht von Wahnsinnigen, von kranken Gestalten, die alle anderen zwingen wollten, ebenso kranke, wahnsinnige Musik zu schreiben«, ätzte Glass einmal. Reich formulierte es etwas weniger drastisch: »Ich bewundere dabei die intellektuelle Errungenschaft – aber es ist keine Musik, die ich mit Freude höre. Mit der Zwölftonmusik hat Schönberg ein Fenster geschlossen, indem er jeden harmonischen Kontext verweigert, jede Art von Melodie oder Rhythmus, an dem sich ein Hörer festhalten kann. Wir haben uns bewusst davon abgewandt, um in unseren Kompositionen zu den Grundzügen der Musik zurückzukehren: harmonische Organisation, rhythmische Struktur und – vor allem – irgendeine Art von Melodie.«



Steve Reich

Dank dieser Rückbesinnung gilt die Minimal Music zwar als zugänglich. Dennoch hat gerade auch Reichs Musik schon für den ein oder anderen Skandal gesorgt. So erklang 1973 in der Carnegie Hall sein Werk *Four Organ* für vier elektronische Orgeln und Maracas-Rasseln, das beim Publikum heftige Reaktionen hervorrief: Huster, Zwischen- und Buhrufe »schwollen zu einer wahren Kakophonie« an, wie sich Michael Tilson Thomas, der Dirigent des Abends, erinnerte. Eine besonders originelle Dame schlug sogar mit ihrem Kopf auf die Bühne und rief »Aufhören, aufhören, ich gestehe alles!« Und noch 2016 musste der Cembalist Mahan Esfahani ein Konzert in der Kölner Philharmonie abbrechen, nachdem er zu Reichs *Piano Phase* in einer Version

für Cembalo und Tonband angesetzt hatte. Denn auch 50 Jahre nach der Uraufführung war die Musik offenbar noch immer zu progressiv, zumindest für einen kleinen, aber lauten Teil des Publikums, der noch während des Stücks mit Zischen und anderen Störgeräuschen protestierte.

In seinem Buch *The Rest is Noise* findet Alex Ross dafür folgende Erklärung: »Seit Beginn der Schönberg-Revolution hatte das Publikum zeitgenössische Komponisten angefleht, zu den guten alten Dur- und Moll-Akkorden zurückzukehren. Jetzt gaben ihm die Minimalisten mehr Tonalität, als es vertragen konnte.« Vermutlich war es gerade die Reduktion der Mittel, die scheinbare Ereignislosigkeit der Musik, die von manchen als Provokation wahrgenommen wurde – und noch immer wird.

Als erstes Stück der Minimal Music wird Terry Rileys *In C* betrachtet. Der Begriff selbst hingegen wird Michael Nyman zugeschrieben, der ihn 1968 in

einem Artikel verwendete, noch bevor er selbst als Komponist von minimalistisch angehauchten Filmmusiken (unter anderem für *Das Piano*, 1993) weltberühmt wurde. Er verpasste der Musikrichtung damit ein Etikett, das diese fortan nicht mehr loswurde. Reich selbst sieht diesen Begriff denn auch durchaus kritisch: »Ich glaube nicht, dass ein solches Label gut für das musikalische Denken ist, weil es einem sagt, wer man ist, weil es einen definiert – und das ist eigentlich das Letzte, was man als Komponist will, weil man wachsen will hin zu etwas, was man nicht kennt.« Sein Fazit: »Ich nenne es einfach Musik.«

RUNNER

Gar nicht »minimal« kommt auch das 2016 entstandene Stück *Runner* daher, konzipiert für ein größeres Ensemble aus Bläsern, Schlagzeug, Klavieren und Streichern. Schon 1976 hatte Reich mit *Music for 18 Musicians* eine Phase eingeläutet, in der er mit größeren Formen experimentierte und die auch als »großer Minimalismus« (Alex Ross) beschrieben wird. Gemeint ist die Übertragung minimalistischer Prinzipien auf groß angelegte Kompositionen, und zwar in Hinblick auf Länge und Besetzung.

In *Runner* zeigt sich auch Reichs Affinität zu außereuropäischen Musiktraditionen wie balinesischer Gamelan-Musik und afrikanischen Rhythmen. Die fünf ineinander fließenden Sätze basieren auf unterschiedlichen Notendauern, wie der Komponist erklärt: »Zuerst gleichmäßige Sechzehntel, dann unregelmäßig akzentuierte Achtel, dann eine stark verlangsamte Version eines standardisierten Glockenmusters aus Ghana, viertens eine Rückkehr zu den unregelmäßig akzentuierten Achteln und schließlich eine Rückkehr zu den Sechzehnteln, die nun aber von den Bläsern so lange als Impulse gespielt werden, wie ein Atemzug sie bequem aushält. Der Titel wurde durch den schnellen Anfang angeregt – und mein Bewusstsein, dass ich das Stück wie ein Läufer beschleunigen muss, um einen erfolgreichen Abschluss zu erreichen.«

Colin Currie und Steve Reich



»Die Musik schwebt, man verliert sich in den langen Gesangs- und Streicherlinien.«

Micaela Haslam (Synergy Vocals)
über »Traveler's Prayer«

TRAVELER'S PRAYER

Reichs jüngstes Werk *Traveler's Prayer*, das größtenteils während der Pandemie entstand, ist angelehnt an den Ritus der jüdischen Reisegebete und basiert auf kurzen Textauszügen aus der Genesis, dem Exodus und den Psalmen. Dem ersten Satz liegt zudem biblisch-hebräischer Gesang aus Amerika zugrunde, während der zweite in einem kunstvollen italienischen Stil gehalten ist. Die Melodie zum dritten ist hingegen Original Reich.

»Der Reisende, das sind wir alle; es ist die Reise von der Geburt bis zum Tod«, so der Kom-

ponist über sein Stück, das erst vor wenigen Tagen in den Niederlanden seine Uraufführung erlebte. »Ich habe es als 83-, 84-jähriger Mann geschrieben, der sich den Realitäten stellt, in seinen Achtzigern zu sein. Diese Verse können sicherlich auf Flug-, Auto- oder Schiffsreisen angewendet werden, aber auch auf Reisen von dieser Welt in die nächste.«

TEHILLIM

Das erste Mal hatte sich Reich bereits 1981 musikalisch mit seinem jüdischen Erbe auseinandergesetzt. So handelt er sich bei *Tehillim* (das hebräische Wort für »Psalmen«) um seine erste größere Komposition, die direkt auf das Judentum Bezug nimmt. Das eigentlich Neuartige an dem Stück liegt jedoch in den formalen Aspekten der Musik, die sich deutlich von seinem Frühwerk unterscheidet. Denn nicht nur hatte der Komponist das Bedürfnis, »den Text in Übereinstimmung mit seinem Rhythmus und seiner Bedeutung zu bringen«. Die Vertonung der zum Teil mehrzeiligen Verse führte auch zu ausgedehnten Melodien, die für Reich bislang untypisch waren, jedoch ein erneutes Interesse an der klassischen Musikpraxis erkennen lassen. Der vibratolose Gesang entspricht hingegen nicht der westlichen Kunstmusik. »Tehillim kann somit als traditionell und neu zugleich gehört werden«, so Reich.

SIMON CHLOSTA

TRAVELER'S PRAYER

gesungen im hebräischen Original

Exodus 23:20

Ich werde einen Engel schicken,
der dir vorausgeht. Er soll dich auf dem
Weg schützen und dich an den Ort bringen,
den ich bestimmt habe.

Genesis 49:18

Auf deine Hilfe harre ich, Herr, ewig.

Psalms 121:8

Der Herr behüte dich,
wenn du fortgehst und wiederkommst,
von nun an bis in Ewigkeit.

TEHILLIM

gesungen im hebräischen Original

Psalms 19:2-5

Die Himmel rühmen die Herrlichkeit Gottes,
vom Werk seiner Hände kündigt das Firmament.
Ein Tag sagt es dem andern,
eine Nacht tut es der andern kund.
Ohne Worte und ohne Reden,
unhörbar bleibt ihre Stimme.
Doch ihre Botschaft geht in die ganze Welt hi-
naus, ihre Kunde bis zu den Enden der Erde.

Psalms 34:13-15

Wer ist der Mensch, der das Leben liebt
und gute Tage zu sehen wünscht?
Bewahre deine Zunge vor Bösem
und deine Lippen vor falscher Rede!
Meide das Böse und tu das Gute;
suche Frieden und jage ihm nach!

Psalms 18:26-27

Gegen die Heiligen bist du heilig,
und gegen die Treuen bist du treu,
gegen die Reinen bist du rein,
und gegen die Verkehrten bist du verkehrt.

Psalms 150:4-6

Lobt ihn mit Tamburin und Reigen!
Lobt ihn mit Saitenspiel und Flöte!
Lobt ihn mit klingenden Becken!
Lobt ihn mit schallenden Becken!
Alles, was Atem hat, lobe Jah!
Halleluja!

REFLEKTOR MAX RICHTER & YULIA MAHR

MAX RICHTER: SLEEP

LIVESTREAM

€ 12

VERFÜGBAR BIS 4.1.2022

ELPHI.ME/MAXRICHTERSLEEP



COLIN CURRIE

DIRIGENT

»Auf dem Gipfel der gegenwärtigen Percussion-Darbietung«, bezeichnet das renommierte Musikmagazin *Gramophone* den Schlagzeuger Colin Currie. Als Solist ist der Schotte erste Wahl vieler namhafter Dirigenten und tritt regelmäßig mit international führenden Orchestern wie dem New York Philharmonic, dem Royal Concertgebouw Orchestra und dem London Philharmonic Orchestra auf.

Colin Currie ist ein leidenschaftlicher Verfechter der Neuen Musik und brachte bereits zahlreiche Werke von tonangebenden zeitgenössischen Komponisten zur Uraufführung, darunter vor allem Steve Reich sowie Elliott Carter, Louis Andriessen und Sir James MacMillan. Sein Engagement für die Entstehung Neuer Werke und die Vergabe vielzähliger Kompositionsaufträge wurde 2015 von der Royal Music Society mit dem Instrumentalist Award anerkannt. 2017 gründete der Schlagzeuger sein eigenes CD-Label, um mit diesem die außerordentlichen Entwicklungen der Percussion-Musik der vergangenen Jahre zu würdigen. Hier brachte sein eigenes Schlagwerk-Ensemble, die Colin Currie Group, ihr erstes Album mit Steve Reichs Werk *Drumming* heraus. *The Times* feierte es als »donnernd spannungsvoll«. Kürzlich entstand eine Einspielung von HK Grubers *Percussion Concertos* mit dem BBC Philharmonic, Juanjo Mena und John Storgårds.

COLIN CURRIE GROUP

Die Colin Currie Group ist ein hochkarätiges Ensemble, das sich auf die Musik von Steve Reich spezialisiert hat. Der Komponist selbst lobte die Darbietung seiner Werke als »die beste, die er jemals gehört hat«.

Für eine Aufführung von Steve Reichs *Drumming* bei den BBC Proms als Ehrung zum 70. Geburtstag des Komponisten, setzte der Schlagzeuger Colin Currie 2006 das Ensemble aus von ihm ausgewählten Musikerinnen und Musikern zusammen. In der folgenden Dekade führte die Gruppe *Drumming* weltweit auf und erweiterten ihr Repertoire um zahlreiche weitere bekannte Werke von Steve Reich, darunter *Music for 18 Musicians*, *Sextet* und das auch heute aufgeführte *Tehillim*. Schon oft war der Komponist selbst anwesend bei den Aufführungen, sein neuestes Werk *Traveler's Prayer* schrieb er eigens für die Colin Currie Group.

Regelmäßig tritt das Ensemble weltweit an den großen internationalen Konzerthäusern wie dem Londoner Barbican Centre, der Esplanade Concert Hall in Singapur und der Cité de la musique in Paris auf sowie bei Festivals wie dem Misa Festival in Shanghai und dem Helsinki Festival. Beim Edinburgh International Festival gab die Colin Currie Group 2019 ihr Debüt mit Sofia Gubaidulinas *Glorious Percussion* mit dem BBC Scottish Symphony Orchestra unter der Leitung von Thomas Dausgaard.

Unter den Einspielungen findet sich zum Beispiel das zweite Album zu Werken von Steve Reich, 2017 bei einer Residenz an der Foundation Louis Vuitton in Paris aufgenommen. Das Album umfasst Kompositionen wie *Pulse*, *Proverb* und *Clapping Music*. Von den Kritikern gefeiert, wurde es als »Best New Classical Album« mit einem Gramophone Award ausgezeichnet. 2018 folgte die Einspielung *Drumming* und 2019 *Quartet*.



PERCUSSION

Sam Walton
Owen Gunnell
Catherine Ring
Richard Benjafield
George Barton
Tony Bedewi

KLAVIER

Philip Moore
Siwan Rhys

FLÖTE

Rowland Sutherland

FLÖTE, PICCOLO

Helen Whitaker

OBOE

Melinda Maxwell

OBOE, COR ANGLAIS

Emma Feilding

KLARINETTE

Daniel Broncano
Emma Burgess

VIOLINE

Jonathan Morton
Greta Mutlu
Clio Gould
Bea Lovejoy

VIOLA

Nicholas Bootiman
Meghan Cassidy

CELLO

Robin Michael
Zoë Martlew

KONTRABASS

Tim Gibbs

DIRIGENT UND PERCUSSION

Colin Currie



SYNERGY VOCALS

Das Gesangsensemble Synergy Vocals ist bekannt für seine enge künstlerische Beziehung zum Komponisten Steve Reich. Sein erstes Konzert gab es 1996 in London mit einer Aufführung von *Tehillim* zum 60. Geburtstag von Steve Reich.

Mehr als zwanzig Jahre später setzt sich Synergy Vocal aus hochqualifizierten Sängerinnen und Sängern zusammen, um ein weitgefächertes Repertoire in den unterschiedlichsten Stilen wiederzugeben. Insbesondere spezialisiert auf das Singen nah am Mikrofon, gehören zu den häufig aufgeführten zeitgenössischen Komponisten unter anderem John Adams, Louis Andriessen, Steven Mackey und Luciano Berio. Uraufführungen umfassen Steve Reichs *Three Tales* und *Daniel Variations*, Steven Mackeys *Dreamhouse*, Louis Andriessens Musiktheater *La Commedia*, David Langs *writing on water*. Auch an der britischen Erstaufführung von Luigi Nonos *Prometeo* wirkte die Gruppe mit.

Weltweit tritt Synergy Vocals mit Orchestern und Ensembles wie dem San Francisco Symphony, dem New York Philharmonic, dem Shanghai Symphony Orchestra, Nexus, Steve Reich and Musicians, Ensemble Modern, dem Ictus Ensemble, dem London Symphony Orchestra sowie allen fünf BBC Orchestern Großbritanniens auf. Auch mit Ballettkompanien arbeitet die Vokalgruppe zusammen, zum Beispiel The Royal Ballet in London und De Keersmaekers Truppe Rosas.

Synergy Vocals arbeitete an zahlreichen Filmmusiken mit, hat aber auch etliche Alben selbst veröffentlicht. Darunter findet sich zum Beispiel zwei gemeinsame Alben mit Colin Currie und seinem Ensemble, *Steve Reich: Proverb* und *Drumming*. Mit dem BBC Symphony Orchestra spielte es Luciano Berios *Sinfonia* ein; unter Leitung vom Komponisten selbst entstand John Adams' *Grand Pianola Music* sowie gemeinsam mit dem Sydney Symphony Orchestra Steve Reichs *The Desert Music*.

HOHER SOPRAN

Caroline Jaya-Ratnam

SOPRAN

Micaela Haslam
Rachel Weston

ALT

Heather Cairncross

TENOR

Will Wright
Benedict Hymas

SCHWERPUNKT **HANNS EISLER**

Zwölftechnik und Arbeiterlied, Filmmusik für Hollywood und DDR-Hymne: Das Leben und Schaffen von Hanns Eisler vereint das scheinbar Unvereinbare. Ausgebildet von Arnold Schönberg, arbeitete er eng mit Bertolt Brecht zusammen, ging in die USA ins Exil und wurde nach seiner Rückkehr zum Vorzeigetonekünstler der DDR. Dass sich dieser vielseitige Komponist in keine Schublade stecken lässt, zeigt der Eisler-Schwerpunkt der Elbphilharmonie. An allen drei Konzerten beteiligt ist Star-Bariton Matthias Goerne (Foto), einer der engagiertesten Botschafter von Eislers Musik.



26., 27. & 28. November | Elbphilharmonie Großer Saal

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH
Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant
Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, Laura Etspüler, François Kremer, Julika von Werder
Redaktionsassistentz: Janna Berit Heider, Nina Schulze
Lektorat: Reinhard Helling
Gestaltung: breeder typo – alatur, musialczyk, reitemeyer
Druck: Flyer-Druck.de
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 45069803, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Steve Reich (Jeffrey Herman); Colin Currie (Linda Ny Lind); Colin Currie Group (Chris Gloag); Synergy Vocals (unbezeichnet); Matthias Goerne (Marie Stagga / Deutsche Grammophon)



ELBPHILHARMONIE
HAMBURG

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

Montblanc
SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
DZ HYP
EdekaBank
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
Hamburger Sparkasse
HanseMerkur
Jyske Bank A/S
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körper-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung
Programm Kreatives Europa
der Europäischen Union

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.

ELBPHILHARMONIE CIRCLE



WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

